

Vortrag: Tagung Sexualmedizin, 7.9.2017 in Rheinfelden Schweiz, 60 Minuten

Abbilder der Lust.

Pornographie als Mittel der sexuellen Selbstbestimmung und Identität?

Corinna Rückert

Wir haben heute schon einiges gehört über **psychotherapeutische Aspekte des Sexuellen** und über das **Thema sexuelle Identität**.

Zum Abschluss dieses spannenden und interessanten Tages möchte ich mich diesem Thema nun von der **lustvollen Seite annähern** – nämlich aus dem **Blickwinkel der Pornografie**.

Als Vorbereitung für diese Tagung haben Sie bereits ein **Exposé** erhalten mit einem kleinen **Exkurs zur Geschichte der Pornographie** und dem **Wandel ihrer Funktionen**.

Für unser Tagungsthema „sexuelle Identität“ ist der **Funktionswandel seit den 1960er Jahren** besonders interessant. Deshalb möchte ich darauf etwas detaillierter eingehen.

Die **feministische Bewegung der 60er und 70er Jahre** hat sich auf vielfältige Weise an der Pornographie abgearbeitet – und sich dabei in einem **Spannungsfeld bewegt**.

- Auf der einen Seite **PorNO** mit der Kritik an Pornographie als **patriarchalem Instrument zur Unterdrückung der Frau**
- und auf der anderen Seite **PorYES** mit dem Versuch, **Pornographie als Ausdruck einer sexpositiven Bewegung zu nutzen**, welche die **Selbstbestimmung** über den **eigenen Körper** zum Ziel hat.

Dabei bekam die Pornographie **neben der anregenden Funktion** auch eine zunehmend **politische Dimension** im Kampf um das **Aufbrechen patriarchaler Strukturen**, indem es vor allem um die **Abgrenzung gegen die hetero-normative, männliche Sexualität** ging, die sowohl **Inhalt** als auch **Zielgruppe** der Mainstream-Pornographie (M.P.) war – und bis heute ist.

Schließlich resultierte aus den Pornographie-Debatten der 70er Jahre eine Aufteilung des Pornographie-Marktes zwischen **Mainstream** und einer **alternativen Pornographie** mit diversen Subgruppen, die sich bis heute, immer weiter ausdifferenzieren – angefangen bei **schwul-lesbisch** bzw. lesbian-gay und die Erweiterung um **bisexuell**. Dann mit der Gender-Debatte kam der Begriff **transgender** hinzu (**LGBT** – der heute noch gängige Begriff, wenn man nicht-hetero-normative Sexualität bezeichnen will).

Der Begriff Transgender unterteilt sich schließlich weiter in **transsexuell**, **intersexuell** und schließlich **queer** bis hin zu **fluiden Sexualität** (im deutschen Gender-Diskurs wird dafür auch die Abkürzung LSBTTIQ genutzt).

Während die alternative Pornographie also die **Vielfalt sexueller Identitäten** widerspiegelt, bedeutet Vielfalt in der M.P. vor allem **Stellungswechsel** (anal, oral, vaginal), diverse **Konstellationen** (Bi, Dreier, Gruppensex, alt/jung) und immer wieder **neue Gesichter und Körper** (Blond, Brünette, Latino, Asiatisch etc.)

Dabei bedient sich die M.P. einer explizit-detaillierten, überwiegend krassen Darstellungsweise, welche die sexuellen Inhalte betont.

Die Versuche, dem klassischen Porno nicht nur andere Inhalte gegenüber zu stellen, sondern auch eine andere, eigene Ästhetik zu gestalten prägen den Independent Porno bis heute.

Vorreiterinnen sind auch hier wieder wir Feministinnen.

Ende der 90er Jahre wurde in den **USA** und **Kanada** der **Feminist Porn Award** etabliert.

2009 holte die promovierte Kommunikationswissenschaftlerin und Aktivistin der Frauenbewegung, Dr. **Laura Meritt**, das Konzept nach Deutschland, wo in Berlin am 17. Oktober 2009 der **Erste Feministische PornofilmPreis Europa** verliehen wurde, bei dem ich bis heute die Ehre habe, als Jurorin mitwirken zu dürfen.

Für die Vergabe des Preises (eine wunderschöne Plexiglas-Auster mit Perle) gibt es eine ganze Reihe von Kriterien, die erfüllt sein müssen. Die wichtigsten sind hier aus meiner Sicht:

- **PorYES-Kriterien**
 - Die Positive Darstellung von sexuellen Phantasien
 - Die Einhaltung Ethischer Arbeitsbedingungen
 - Betonung der weiblichen sexuellen Befriedigung
 - Und damit das Abrücken vom männlichen Orgasmus
 - Förderung von Frauen als Macherinnen in der Pornografie

Bei dieser **Preisverleihung** geht es also ausdrücklich um die **Förderung des weiblichen Blicks**, für den es bisher kein eigenes Forum gegeben hatte. Die **Gay Community** hat eine lange Tradition und ihre eigenen Festivals, weshalb sie hier nicht noch einmal extra vertreten ist. D.h. der **männliche Blick** wird abgebildet sowohl im **Mainstream** als auch in der Gay P. Und um das Spektrum zu erweitern und auch Frauen und Trans-Identitäten ein Forum für die Darstellung ihrer sexuellen Phantasien zu bieten, gibt es den PorYES-Award.

Anhand der **thematischen Schwerpunkte** dieser alle zwei Jahre stattfindenden Preisverleihung möchte ich Ihnen einen kleinen **Überblick** über die **aktuellen Strömungen der Independent Pornographie** geben.

Die seit der **Visualisierung** der Pornographie im 19. Jh. **rein stimulierende Funktion** und ihre **genießbarisch-anregende Nutzung** wird mit der Independent Pornographie um einige Aspekte erweitert, wie wir gleich sehen werden.

Der **1. Award 2009** widmete sich den vor allem den **US-amerikanischen Film-Pionierinnen der sexpositiven Frauenbewegung**:

Candida Royalle, Annie Sprinkle, Maria Beatty, Shine Louise Houston.

Und als **europäische Vertreterin** wurde **Petra Joy** geehrt, eine deutsche Filmemacherin, die in London lebt und arbeitet. Von ihr möchte ich Ihnen gleich zwei Filmbeispiele zeigen, die wunderbar **ironisch** den **Unterschied** zwischen M.P. und Independent Pornographie, in diesem Falle Pornographie von Frauen für Frauen thematisieren.

Zum Verständnis noch ein kurzer **Exkurs zum Begriff Pornographie**:

Wir müssen uns vergegenwärtigen, dass Pornografie **keinesfalls reale Sexualität** darstellt, sondern dass jeder Porno nicht mehr und nicht weniger als **sexuelle Phantasien medial inszeniert**.

Und genau wie jede andere Phantasie auch bewegt sich der Porno in der **Gegenrealität**, also in der **Welt der Möglichkeiten** und nicht in der **Welt der Wirklichkeiten**.

Die Funktion ist es damit, **aus der realen Welt herauszutreten** und eine **sexuelle Gegenrealität** zu genießen, in der alles möglich ist, was im alltäglichen Leben so nicht passiert und meist auch nicht passieren soll.

- Grundsätzlich sind alle Phantasien erlaubt und die Inhalte der Sex-Phantasien in der M.P. und I.P. unterscheiden sich nicht grundlegend voneinander, außer im Hinblick auf die thematische Ausrichtung auf ihre jeweilige Zielgruppe
- Was sich aber unterscheidet sind die Darstellungsweisen, was ich gern an zwei Video-Clips veranschaulichen möchte.

- **1.1 Parody**

- Das erste Beispiel zeigt eine Parodie auf die klassische M.P., die für den männlichen Blick produziert wird und deshalb eben Männerphantasien abbildet.

- **Betonung des sexuellen Kontextes** durch eine starke **Verkürzung des Erzählrahmens** – es kommt zum Sex – Punkt

- **Frau als williges Lustobjekt**, das dem männlichen Begehren zur Verfügung steht
 - Fokus auf die **männliche Lust**
 - **Krasse Darstellungsweise** mit vielen Schnitten und Heranzoomen, im echten Porno häufiges Einblenden von Detailaufnahmen der Genitalien
 - Endet immer mit dem **männlichen Orgasmus**, indem Ejakulation bzw. Ejakulat gezeigt wird als Pseudo-Realitätsbezug (*man muss dazu wissen, dass dieses Ejakulieren im klassischen Porno häufig gefaked wird. Es gibt sogar Rezepte für ein möglichst täuschend-echtes Ejakulat...*)
- **1.2 Carwash**
 - Das zweite Beispiel zeigt wie die gleiche Szene aussehen kann, wenn sie für den weiblichen Blick inszeniert wird
 - **Betonung des szenischen Erzählrahmens** und damit **Einbettung der sexuellen Handlung**. Es muss keine Story erzählt werden, aber der sexuelle Akt muss zumindest plausibel gemacht werden. Warum kommt es überhaupt zum Sex?
 - **Dezente, assoziative Darstellungsweise**
 - Und als **Frauenphantasie** liegt der Fokus natürlich auf der **weiblichen Lust**
 - Typisch ist auch der Einsatz von Halbtotale oder Totalaufnahmen, also immer wieder einen **ganzheitlichen Blick** auf das Geschehen zu zeigen
 - Den krassen Darstellungsweisen der M.P. wird eine **assoziative Bildästhetik** gegenüber gestellt
 - Interessant auch, dass hier auf den Pseudo-Beweis des weiblichen Orgasmus verzichtet wird

Was meinen Sie dazu? Finden Sie den weiblichen Blick gelungen? Oder stören Sie sich an den Piercings der Models?

Wie schwierig es ist, sich einen eigenen Blick zu erobern und sich dabei von den krassen Darstellungsweisen der M.P. abzugrenzen, zeigt auch ein anderes Beispiel von Petra Joy. Der Kurzfilm Eye Candy lief beim 2. PornFilmFestival 2007 in Berlin und rief kontroverse Diskussionen unter den ZuschauerInnen hervor. Während einige begeistert waren von dem voyeuristischen weiblichen Blick, bemängelten andere die Auswahl des Mannes, den sie nicht erotisch fanden. Auch die ästhetische Umsetzung polarisierte zwischen Begeisterung und entnervter Ablehnung. Doch sehen Sie selbst:

- **1.3 Eye Candy**

Beim **2. Award 2011** – der unter dem Motto **Vielfalt und Weiblichkeit** stand – wurde die Auster ausschließlich für **europäische Werke** verliehen. Neben den Preisen für verschiedene sex-positive Filmproduktionen wurde die französische Schriftstellerin, Filmemacherin und Schauspielerin **Catherine Breillat** für ihr künstlerisches Gesamtwerk ausgezeichnet.

Breillat, die bei der Verleihung nicht persönlich anwesend war, wurde dafür geehrt, dass sie sich in ihrem literarischen und filmischen Schaffen für das Recht von Frauen und Mädchen auf den eigenen Blick auf ihren eigenen Körper und ihre eigene Sexualität einsetzt. Des Weiteren wurden einzelne Filme von Breillats Landsfrau Emilie Jouvét, der Britin Rusty Cave (Angie Dowling) sowie von Mia Engberg aus Schweden ausgezeichnet.

Der Film „**Dirty Diaries. 12 shorts of feminist porn**“ von Mia Engberg ist ein gutes Beispiel für die politische Dimension von Pornographie, denn die Produktion wurde mit 50.000 Euro des **Schwedischen Film Instituts** staatlich gefördert, was viele Diskussionen hervorrief.

Und die Kurzfilm-Sammlung ist ein gutes Beispiel für die **Wirkung von Pornographie auf gesellschaftliche Prozesse**. Über die Entstehung ihres Films erzählte Mia Engberg etwas sehr Interessantes: Als sie vom Stockholmer Film-Festival eingeladen worden war, hatte sie den Kurzfilm „Come Together“ produziert, in dem **Frauen ihr eigenes Gesicht beim Masturbieren filmen**. Der Film wurde im Internet veröffentlicht und rief starke Reaktionen hervor mit vielen **negativen Kommentaren** wie z.B. „Zur Hölle, sind die hässlich. Sie hätten ja wenigstens Make-up auflegen können!“ Als Reaktion auf diese Anfeindungen entschied sich Mia Engberg ganz konsequent dazu, noch mehr Filme dieser Art zu zeigen und lud Künstlerinnen, Filmemacherinnen und Aktivistinnen dazu ein, ihre eigenen feministischen Pornos mit dem Handy zu drehen.

Herausgekommen ist eine **facettenreiche Pornofilm-Sammlung**, die ebenso wie bei Petra Joy versucht, einen eigenen weiblichen Blick in der Pornographie zu etablieren.

Die **3. PorYes-Award-Verleihung 2013** stand unter dem Motto **Gender-Spektrum und Education**. Geehrt wurden u.a. die deutsche Filmemacherin Monika Treut als die **sexpositive Vorreiterin Deutschlands**, die in ihren Filmen wie z.B. Die Jungfrauenmaschine und Female Misbehavior die Vielfalt sexueller Geschlechterrollen vermittelt. Auch Cléo Uebelmann wurde für ihren als ersten lesbischen SM-Bondage-Film überhaupt geltenden Film Mano Destra ausgezeichnet, einem streng komponierten, etwa einstündigen Kunst-Film in schwarz-weiß, der 1985 auf der ersten Frauen-SM-Konferenz „Secret Minds“ in Köln uraufgeführt wurde.

Als Lehrer einer ganzheitlichen Praxis männlicher Sexualität erhielt zudem Joseph Kramer die Auster in der **Rubrik Educational**. Kramer vermittelt seine theoretischen und praktischen Ansätze heute an einer Lehr-Institution für Sexualität in San Francisco^[9]. Seit den 80er Jahren entwickelte er Techniken von Intimmassagen, die er in verschiedenen Lehrfilmen veröffentlichte, darunter auch eine gemeinsame Arbeit mit Annie Sprinkle, der **Granddame des sexpositiven Feminismus**.

An dem Genre der **Educational Porns** zeigt sich eine weitere, aktuelle Funktion von Pornographie. Im Rahmen der PorYES-Bewegung entstand seit den 70er Jahren ein bis dahin einzigartiges Subgenre. Die Educationals zeigen eine **Mischung aus Aufklärungs-dokumentation** und **pornographischer Umsetzung der gezeigten Praktiken** zu den unterschiedlichsten Themen wie z.B. **weibliche Ejakulation, Analverkehr oder Oralsex**.

Kleine Anekdote am Rande aus meiner Zeit als Dissertations-Stipendiatin:

*Der Film „**Bend over Boyfriend**“ beinhaltet eine Mischung aus **Anleitung, medizinischen Informationen und pornographischer Umsetzung der analen Penetration bei Männern**. Nach dem ausführlichen Informationsteil über anale Stimulation zeigen **drei Paare** die diversen Möglichkeiten ihrer Anwendung. Zur Einleitung jeder Szene erklären die Männer deutlich, warum sie diese sexuelle Variante einmal ausprobieren wollen und was sie daran so anmacht. Alle drei Szenen enden mit dem dargestellten Orgasmus der Paare. In einem Infobrief des US-amerikanischen Versandhauses „The Sexual Library“ wurde das Video als **Verkaufshit des Jahres 1998** angekündigt. Also bestellte ich es als Musterbeispiel für die Produktanalysen zu meiner Doktorarbeit.*

*Als das Video schließlich bei der **Lüneburger Zollbehörde** ankam, wurde es direkt an die **Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften (BPS)** nach **Hannover** weitergeleitet, wo es nach Meinung der Jugendschützer als **gewaltverherrlichendes Material im Sinne des § 131 StGB** eingestuft werden sollte. Der Streit um dieses Video dauerte etwa zwei Monate, bis ich es nach dem beherzten Eingreifen meines Doktorvaters schließlich wieder ausgehändigt bekam.*

Hier sehen Sie nun ein Educational-Beispiel von Dr. Joseph Kramer.

- **2. Soft Cock Erotic Massage**

Beim **4. Award 2015** ging es schließlich um die **Vielfalt sexueller Identitäten**.

Nominiert waren **Jennifer Lyon Bell (NL)**, eine Vertreterin des emotionalen Realismus, die **Dänin Goodyn Green (DK)** mit ihren künstlerischen Ansätzen der Gender-Hinterfragung und **Gala Vanting (AUS)**, die sich selbst als Erotic Imaginist bezeichnet und als Slow Porn Filmerin gilt. **Buck Angel (USA)** als Transpornstar, der für Pussy-Power plädiert und **Jiz Lee (USA)**, die als genderqueere Pornikone allseits Aufsehen erregt.

Von der Niederländerin Jennifer Lyon Bell möchte ich Ihnen einen Ausschnitt aus ihrer Filmsammlung **Silver Shoes** zeigen.

- Die Protagonistin hat ihre Freundinnen zu einem Brunch eingeladen. Eine von ihnen bringt einen entzückenden Freund mit, sehr feminin, in hautengen glänzenden Leggings, der als Modell arbeitet und den Catwalk beherrscht. Als alle Gästinnen gegangen sind, bleiben die Gastgeberin und der junge Mann allein zurück.
- **3. Ausschnitt aus der Episode Mimosa:**
 - Was wir hier sehen ist der **Auftakt zu einem sexuellen Akt**, der danach in allen Einzelheiten gezeigt wird. Das ist wieder die typische **kontextuelle Einbettung**, die es häufig in der Frauenpornographie gibt, Aufbauen von Erotik
 - Interessant ist aber vor allem die **Gender Diskussion** – die Frage, wie wir mit sexuellen Identitäten umgehen können, das Aussprechen der eigenen Vorurteile
 - Die aktuellen Independent Pornos fügen damit ihrer **politischen Dimension** (dem Aufbrechen patriarchaler Strukturen durch die Abgrenzung gegen die heteronormative, männliche Sexualität) auch ein **diskursives Element** hinzu.
 - Es werden Schwierigkeiten und Hürden thematisiert auf dem Weg zu gutem Sex, hier z.B. das eigene Vorurteil, dem die Protagonistin erlegen ist. In anderen Beispielen geht es um die Angst vor unbekanntem Sex-Praktiken, eine hässliche Unterhose oder Schweißgeruch
 - Neu ist aber der Diskurs über sexuelle Identitäten, den die I.P. auf ihre queere und ironische Weise verhandelt

Ein weiteres, ganz herausragendes **Beispiel für die Identitätsverhandelnde Funktion** der I.P. zeigt uns der **Menschenrechtsaktivist und Transgender-Pornostar Buck Angels**, der ebenfalls 2005 ausgezeichnet wurde.

- **4. Buck Angels**
 - dieser Ausschnitt stammt aus der Dokumentation „He’s a man like no other“ (*Er ist ein Mann wie kein anderer*) über Buck Angels, in der er von seinem Leben erzählt: von der als hochbezahltes Modell arbeitenden und leidenden Frau bis zur Transformation zu einem Mann und der Entscheidung, als Trans-Mann Pornofilme zu drehen.
 - Seit 2002 hat er eine eigene Produktionsfirma (Buck Angels Entertainment) und vermarktet sich selbst als „**Man with a Pussy**“ (*Porno-Episode: „I am a man with a pussy / I’m a chick with a dick“*)

- Sein größtes Anliegen dabei ist es, Vorbild zu sein, Hilfestellungen anzubieten für andere Transmenschen
- Und ganz wichtig: ein Beispiel zu sein für das weitere Aufbrechen von Rollenmodellen.

Wenn Buck Angels ein ganzer Kerl sein kann, der eben eine Pussy hat, vielleicht ermutigt das andere Transmenschen, ihre sexuelle Identität als etwas größeres, umfassenderes zu verstehen, und dass „Mann sein“ nicht gleichzusetzen ist mit „einen Penis“ haben und „Frau sein“ nicht gleich Vagina bedeutet.

Die wunderbare Publizistin Andrea Roedig hat das in ihrem Artikel „Transnormal“ für das ARTE-Magazin auf den Punkt gebracht: *„Vielleicht werden wir uns einfach daran gewöhnen, dass es auch Männer mit Vagina und Frauen mit Penis geben kann“*

Und damit möchte ich die Titelfrage meines Vortrags beantworten:

- **JA, Pornographie ist ein Mittel der sexuellen Selbstbestimmung**
- **Und JA, Pornographie (zumindest die Independent Pornographie) bietet eine Möglichkeit, sich mit der eigenen und auch mit anderen sexuellen Identitäten auseinanderzusetzen**
- **Die Frage, inwieweit Sie als Experten und Therapeuten diese besondere Art von Pornographie als therapeutische Option in der Entwicklung sexueller Orientierung nutzen wollen, möchte ich gern in den Raum stellen und mit Ihnen als Experten diskutieren.**

VIELEN DANK!

- **5. Ruby Rose:** Wenn Sie mögen, habe ich noch einen kleinen Ausklang für Sie.
- Ruby Rose Langenheim ist eine australische Schauspielerin, Model und Moderatorin
- Der Kurzfilm „**Break free**“ wird bei Youtube wie folgt angekündigt:
 - A short film about gender roles, Trans, and what it is like to have an identity that deviates from the status quo.